
30 Jahre Ein Fall für zwei

"Der Fall Matula", Freitag, 9. Dezember 2011, 20.15 Uhr

- 2 **Seit 30 Jahren ein einzigartiger Krimi: "Ein Fall für zwei"**
Vorwort von Reinhold Elschot
 - 4 **Ein Fall für zwei "Der Fall Matula"**
Stab, Besetzung, Inhalt
 - 6 **"Ich bin Matulas geistiger Vater"**
Interview mit Hauptdarsteller Claus Theo Gärtner
 - 7 **"Rechtsanwalt Lessing ist ein ganz anderer Typ
als Matula"**
Interview mit Hauptdarsteller Paul Frielinghaus
 - 9 **"Ich habe meine Arbeit mit Leidenschaft gemacht"**
Interview mit Georg Althammer
 - 15 **Die weiteren Folgen**
 - 22 **Produktionsnotizen aus 30 Jahren**
 - 23 **Anekdoten aus 30 Jahren**
 - 24 **Die lange Nacht "Ein Fall für zwei"**
 - 25 **Biografien**
 - 30 **Bildhinweis, Impressum**
-

Seit 30 Jahren ein einzigartiger Krimi: "Ein Fall für zwei"

In der schnelllebigen Welt der fiktionalen Fernsehunterhaltung gibt es wohl kaum etwas Schöneres, als einer Krimireihe zu dreißig Jahren Beständigkeit gratulieren zu dürfen. Dreißig Jahre nun hält sich der ZDF-Freitagskrimi "Ein Fall für zwei" auf dem Bildschirm, dreißig Jahre stellen sie das außergewöhnlichste und unschlagbare Ermittlerduo in der deutschen Fernsehlandschaft dar: der coole Privatdetektiv und der gesetzestreue Strafverteidiger.

Schon als am 11. September 1981 die erste Folge "Die große Schwester" auf Sendung geht, wird das Erfolgsgeheimnis der beiden Gründerväter Georg Althammer und Karl Heinz Willschrei sichtbar. Hier werden keine Polizisten, hier wird ein neues, ungleiches Duo, das Kriminalfälle löst, ins Rennen geschickt: Detektiv und Anwalt, das wohl erste odd couple in der deutschen Krimiserie, wobei die Freitagskrimis, um genau zu sein, intern immer als Reihe und nicht als Serie gesehen werden. Konventionen des klassischen Polizeikrimis außer Acht lassend, setzt die Geschichte erst ein, wenn ein Fall für die Exekutive fast schon beendet ist. Zurück bleibt ein meist zu Unrecht beschuldigter Mandant, der sich hilfeschend an einen Strafverteidiger wendet. Im Auftrag des Klienten und frei von polizeilichen Zwängen bringt der Privatdetektiv dem Anwalt, auf nicht immer legalem Weg, entlastende Indizien für dessen anwaltliche Verteidigungsstrategie – und macht es immer wieder möglich, den wahren Täter zu überführen. Bis heute steht dieses Team im Zentrum der Handlung, das mit detektivischem Spürsinn und anwaltlichem Geschick in der Mainmetropole Frankfurt Verbrechen löst: auch dies eine Besonderheit, spielt sich der deutsche Serienkrimi doch ansonsten eher woanders ab.

Mit den Worten "100 Folgen okay, C.T.G." hatte der Schauspieler Claus Theo Gärtner auf einer Restaurant-Rechnung dem damaligen Produzenten Georg Althammer seinerzeit eher zögerlich zugesichert, den Detektiv Hermann Josef Matula zu spielen – zunächst für "nur" 100 Folgen. Claus Theo Gärtner ist dann doch länger geblieben: ein einzigartiger Charakter in der deutschen Fernsehlandschaft, der seiner Figur Josef Matula eine unverwechselbare Persönlichkeit verleiht.

Matulas Auftraggeber Dr. Dieter Renz (Günter Strack), Dr. Rainer Franck (Rainer Hunold) und Dr. Johannes Voss (Mathias Herrmann) wechselten – Matula blieb. Heute agiert der inzwischen dienstälteste Anwalt Nummer vier – der gebürtige Darmstädter Paul Frielinghaus alias Dr. Markus Lessing ist seit mehr als 100 Folgen an Matulas

Seite, für die Zuschauer und das ZDF ein Dreamteam. Ertönt am Freitagabend um 20.15 Uhr die Marken prägende Titelmelodie von Klaus Doldinger, kann sich der Zuschauer auf 60 Minuten spannende Krimiunterhaltung mit dem ungleichen Duo, das zu besten Freunden wurde, freuen.

Gerät "private eye" Matula durch seine unkonventionellen Ermittlungsmethoden in Schwierigkeiten, muss sein Partner ihn immer wieder herausboxen, so auch in der Jubiläumsfolge mit dem Titel "Der Fall Matula", in der der Detektiv eines Polizistenmordes beschuldigt und inhaftiert wird. Markus Lessing übernimmt nicht nur das Mandat für seinen besten Freund, sondern recherchiert auch detektivisch in Matulas Gefilden.

Die kontinuierliche, behutsame und kreative Modernisierung des Formats in den letzten Jahren und der Umstand, dass immer wieder attraktive Gaststars verpflichtet werden konnten, haben unseren "Fall für zwei" zu einem erfolgreichen Dauerbrenner gemacht, und das nicht nur in Deutschland: In mehr als 50 Länder konnte das Programm bislang verkauft werden.

Mein herzlicher Dank zum 30-jährigen Jubiläum gilt den Zuschauern, die uns treu sind, unseren beiden Protagonisten Claus Theo Gärtner und Paul Frielinghaus, den Autoren und Regisseuren, meinen Redaktions-Kolleginnen im ZDF und natürlich den Produzenten von Odeon TV, die alle für diesen kontinuierlichen Erfolg stehen.

Reinhold Elschot
Fernsehfilm-Chef des ZDF

Freitag, 9. Dezember 2011, 20.15 Uhr

Ein Fall für zwei

Der Fall Matula

Buch	Leis Bagdach, Constanze Knoche
Regie	Raoul Heimrich
Kamera	Christian Klopp
Musik	Mario Lauer
Ton	Petra Gregorzewski
Schnitt	Jan-Timo Sonnemann
Kostüme	Cordula Schulze-Stentrop
Aufnahmeleitung	Maximilian Renneisen
Produktionsleitung	Jochen Hauff
Producer	Klaus Laudi
Herstellungsleitung	Thomas Höbbel
Produzentin	Andrea Jedele
Produktion	Odeon TV
Redaktion	Nadja Grünewald
Länge	ca. 57'

Die Rollen und ihre Darsteller:

Josef Matula	Claus Theo Gärtner
Dr. Markus Lessing	Paul Frielinghaus
Kristin Wernstedt	Caroline Grothgar
Kommissar Brenner	André M. Hennicke
Benjamin Stoltz	Dieter Montag
Sabrina Hunger	Birthe Wolter
Graf von Bonames	Luca Maric
David	Ralph Kretschmar
Tayfun	Soner Ulutas
Rocky Schäfer	Bernhard Bulling
Staatsanwältin Beck	Jana Thies
Haftrichterin und viele andere	Alexandra von Schwerin

Inhalt:

Drogenfahnder Rocky Schäfer, der verdeckt in der Frankfurter Hip-Hop-Szene ermittelt, wird tot in Matulas Loft aufgefunden. Die Beweislage spricht eindeutig gegen den Privatdetektiv, dem der Polizistenmord zu Last gelegt wird.

Dr. Lessing versucht mit allen juristischen Mitteln seinen besten Freund aus der Untersuchungshaft zu bekommen. Doch die vermeintlichen Indizien gegen Matula, die Hauptkommissar Brenner vorbringt, sind schwerwiegend, so dass sich Entlastendes kaum finden lässt und die Ermittlungen rasch eingestellt werden. Also bleibt Dr. Lessing nichts anderes übrig, als sich auf das Terrain der detektivischen Recherchen zu begeben. Während sich der Anwalt eingestehen muss, eben kein Detektiv zu sein und selbst in Gefahr gerät, sieht Matula nur noch einen Ausweg: Er bricht aus dem Gefängnis aus und taucht unter. Er selber muss herausbekommen, wer ihm den Mord angehängt hat.

Mit Hilfe seines alten Freundes Benjamin Stoltz, wie Matula ehemaliger Polizist, heftet er sich an die Fersen des dubiosen Musikproduzenten und selbsternannten "Graf von Bonames".

In der Zwischenzeit erfährt Dr. Lessing von Staatsanwältin Beck, dass Matula per Großfahndung gesucht wird. Mit Nachdruck bittet sie den Juristen, seinen Mandanten dazu zu bringen, sich freiwillig zu stellen. Umso mehr kämpft Lessing vom Schreibtisch aus um den Unschuldsbeweis seines Freundes und findet ein entlastendes Indiz. Plötzlich versteht er, wer welches Spiel im Fall Matula spielt und muss erkennen, dass sich Matula längst in großer Gefahr befindet.

"Ich bin Matulas geistiger Vater"

Interview mit Hauptdarsteller Claus Theo Gärtner

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! Seit 30 Jahren schlüpfen Sie nun in die Rolle des Josef Matula – ist er inzwischen Ihr Alter Ego geworden?

Umgekehrt wird ein Schuh draus. Ich bin ja, wenn man so will, Matulas geistiger Vater – nicht umgekehrt.

Für die Menschen auf der Straße bzw. vor den Fernsehschirmen sind Sie der unerschütterliche Kämpfer für Recht und Gerechtigkeit. Gab es oder gibt es Situationen, in denen Sie auch im realen Leben um Hilfe oder gar Ermittler-Aufgaben gebeten wurden?

Im realen Leben wurde ich schon des Öfteren um Hilfe gebeten, dies aber stets in meiner Funktion als Claus Theo. Mit anderen Worten: Mit Josef Matula hat mich dabei noch niemand verwechselt.

Sind die Werte, für die Matula und Dr. Lessing einstehen, noch zeitgemäß?

Wenn Sie Werte meinen wie Freundschaft, Zivilcourage, Respekt und Aufrichtigkeit - aber sicher! Und ich hoffe doch sehr, dass die so schnell nicht aus der Mode kommen!

Sollten Sie einen jungen Kollegen einarbeiten – was wäre der wichtigste Rat, den sie ihm mit auf den Weg geben würden?

Ich würde den Kollegen auf oben genannte Werte hinweisen. Die helfen einem überall weiter, auch im Beruf.

Wenn Sie heute noch einmal vor der Entscheidung stünden, einen Beruf zu wählen, für was würden Sie sich entscheiden:

- a) Schauspieler
 - b) Privatdetektiv
 - c) etwas ganz anderes?
- Falls c), was denn?*

Antwort a!

"Ein Fall für zwei" ist seit Jahren für viele Zuschauer und Fans die absolute Lieblingsserie. Schauen Sie auch Fernsehen? Welches sind Ihre liebsten Fernsehformate?

Nachrichten-Magazine und (fast) alles, was der Discovery Channel hergibt. Und ich informiere mich natürlich auch darüber, was meine Mitbewerber vom Stapel lassen.

"Rechtsanwalt Lessing ist ein ganz anderer Typ als Matula"

Interview mit Hauptdarsteller Paul Frielinghaus

Die Reihe "Ein Fall für zwei" und ihr Kollege Claus Theo Gärtner feiern ihr 30-jähriges Jubiläum, sie sind seit mehr als 100 Folgen dabei – was macht aus Ihrer Sicht diese Serie aus, warum ist sie so erfolgreich?

Da kommen viele Gründe in Betracht. Die Reihe "Ein Fall für zwei" bietet spannende Krimis von 60 Minuten Dauer, einer Länge, die viele Leute sehr angenehm finden.

Dann hat die Reihe eine seit dreißig Jahren kontinuierlich präsente Hauptfigur, den unkonventionell ermittelnden Privatdetektiv Matula, mit dem sich Claus Theo Gärtner international in die Herzen der Zuschauer gespielt hat. Die andere Hauptfigur, Anwalt Lessing, ist ein ganz entgegen gesetzter Typ, er ist seriös, kultiviert, ein Gentleman. Und doch sind sie die besten Freunde, der raubeinige, schlitzohrige Haudegen und der Anwalt. In dem Spannungsfeld kann sich der Zuschauer mit seiner Sympathie mal für den einen und mal für den anderen entscheiden.

Und dann, und das ist uns ganz wichtig, "Ein Fall für zwei" ist handwerklich gut gemacht und hat auch immer eine erstklassige Besetzung in den Gastrollen.

Wäre der Beruf des Anwalts und Strafverteidigers auch eine Option für Sie gewesen? Oder wollten Sie immer schon Schauspieler werden?

Nein, auch wenn ich mich immer sehr aufrege, wenn jemand ungerecht behandelt wird, wäre der Beruf des Strafverteidigers mir zu sehr mit Aktenstudium verbunden. Als Kind wollte ich zuerst Vater werden, dann Zoodirektor, als Schüler dann Forscher und deswegen Biologie studieren, aber dann waren meine Lust, Theater zu spielen und Musik zu machen, stärker, und ich bin Schauspieler geworden. Und Vater glücklicherweise auch.

Wie war es, für die Jubiläumsfolge in die Rolle des Ermittlers zu schlüpfen?

Na ja, ich bin ja nicht durchgängig in die Detektivrolle geschlüpft, sondern habe nur mal selbst vor Ort recherchiert, aber das war lustig, denn ich habe mich etwas ungeschickt angestellt.

Welches wäre Ihre absolute Traumrolle?

Alexander von Humboldt in Südamerika

Haben Sie neben den Dreharbeiten noch Zeit für Ihre Hobbys – das Cello zum Beispiel?

Oh ja, ich habe mir sogar vor anderthalb Jahren noch einmal ein gutes Cello gekauft, das so wunderbar klingt, dass ich jetzt wieder gerne übe. Und das auch an drehfreien Tagen. Mit Freunden treffe ich mich regelmäßig zum Improvisieren, das ist immer wieder neu und sehr spannend. Und ein schöner Ausgleich nach den anstrengenden Dreharbeiten.

Die Interviews führte Karin Jensen

"Ich habe meine Arbeit mit Leidenschaft gemacht"

Auszüge aus einem Interview mit Georg Althammer

Lieber Herr Althammer, uns interessiert unter anderem besonders die Entstehungsgeschichte des "Fall für zwei", weil wir es gerade heute, angesichts einer Flut von Polizeikrimis für eine ziemlich geniale Idee halten, dass Sie vor 30 Jahren eben keine Polizisten ins Zentrum gerückt haben, sondern einen Rechtsanwalt und einen Detektiv.

Es begann alles mit einer jugoslawischen Putzfrau, die in der Wohnung meines Partners, Karl Heinz Willschrei, wo wir zum Plotten verabredet waren, so einen Lärm gemacht hat, dass wir beschlossen, in eine Kneipe nebenan umzuziehen. Leider war es da zum Arbeiten auch zu laut, also haben wir allgemein überlegt, was können wir in nächster Zeit machen. Willschrei sagte frech: Was hältst Du davon, wenn wir dem ZDF eine Krimiserie anbieten? Ich hatte zufällig ein paar Tage später einen Termin mit dem damaligen Programmdirektor Stolte. Willschrei meinte, es wäre doch ideal, dort gleich eine Krimiserie anbieten zu können. Aber was sollte das sein? Wir wollten keinen Polizei-Kommissar-Krimi, sicher auch keinen Amateurkrimi wie Miss Marple, oder einen Briefträger oder Taxifahrer, der Kriminalfälle löst. Wir wollten auch keinen Reporterkrimi, das hatten wir mit "Der Nachtkurier meldet" schon erfolgreich während unserer Zeit bei der Bavaria gemacht.

Wir haben uns überlegt, wer naturgemäß noch mit Verbrechen zu tun hat, und kamen auf den Strafverteidiger. Unser Gerechtigkeitsgefühl sagte uns, dass ein Staatsanwalt immer einen gewissen Vorsprung vor dem Verteidiger hat, weil der normalerweise nur die Akten bekommt. Darin kann er nach irgendwelchen Denk- oder Recherche Fehlern fahnden und dann für seinen Mandanten kämpfen, während der Staatsanwalt den ganzen Polizeiapparat zur Verfügung hat. Diese Chancen-Ungleichheit hat unser Gerechtigkeitsgefühl gestört, darum haben wir ihm einen Privatdetektiv an die Seite gegeben.

Und wie genau sah dieses Duo in Ihrer Vorstellung aus?

Wir haben damals noch daran gedacht, einen jungen, alerten Juristen zu schaffen und einen alten, in Ehren ergrauten Ex-Bullen. Das Konzept hat uns gefallen. Wir haben es ausgearbeitet, dann auch dem ersten Redakteur im ZDF, Herrn Dr. Krummacher, erzählt, der das interessant fand. Er war der Hauptabteilungsleiter Dokumentarspiel und

mit Günter Strack befreundet. Krummacher sagte, Strack habe signalisiert, dass er gerne eine Serie machen würde. Das hat uns zunächst etwas irritiert, weil es unser Konzept verwässert hat. Da wir ihn aber sehr mochten und bewunderten und wir die Geschichte ja auch in Hessen ansiedeln wollten und Strack als hessischer Nationalheiliger galt, haben wir gesagt, das ist eine gute Idee, dann drehen wir das um und haben einen älteren Anwalt und einen jüngeren Detektiv. Das wurde dann Claus Theo Gärtner, der mit Günter Strack befreundet war, und so hat sich das alles gut gefügt.

Kam also die Idee, Claus Theo Gärtner für die Matula-Rolle zu besetzen, durch seine Freundschaft mit Günter Strack?

Nein, Claus Theo Gärtner war damals an der Schaubühne, und ich habe mit ihm in meiner Eigenschaft als Autor und Regisseur einen Film gemacht, der hieß "Im Zweifel gegen den Angeklagten". Das war damals eine spannende Geschichte: An meinem Geburtstag habe ich einen "Tatort" angeschaut, ich glaube es war einer von Petersen, und da kam plötzlich ein Schauspieler, der dem Menschen, über den ich dieses Dokumentarspiel geschrieben habe und inszenieren wollte, zum Verwechseln ähnlich sah. Da war ich ganz elektrisiert, denn ich kannte den nicht. Ich habe nachgeschaut, Claus Theo Gärtner, und habe versucht herauszufinden, wie ich den Mann finden kann. Die Leute sagten, der ist an der Schaubühne, bei Peter Stein, keine Chance, da kannst du überhaupt nichts machen. Aber ich war sehr hartnäckig. Ich hab' den Claus Theo angerufen, zum Essen getroffen und überredet, das zu machen. So haben wir uns kennen gelernt, befreundet und als es dann galt, diesen Privatdetektiv zu besetzen, ist er mir natürlich wieder eingefallen. Da Günter Strack mit ihm auch schon Theater gespielt hatte, lag es nahe, dass wir die beiden zusammen verpflichten.

Gab es damals schon so etwas wie ein Casting?

Später schon. Bei späteren Besetzungen haben wir das natürlich gemacht. Bei den beiden noch nicht. Günter Strack war gesetzt, und wir haben einen dazu passenden Typen gesucht, und das war Claus Theo Gärtner, da waren wir uns alle einig.

Und als Sie begonnen haben zu produzieren, hatten Sie da schon mehrere Drehbücher in Petto?

Ja, wir hatten einen langen Vorlauf und hatten schon ein paar Bücher. Über das eine oder andere haben wir uns ganz schön gefetzt. Es war eine sehr kreative und tolle Zeit, an die ich mich gerne erinnere.

Wie haben Sie Ihre Autoren damals rekrutiert, Sie haben ja auch selbst geschrieben und vor allem Ihr Partner?

Ich habe relativ wenig geschrieben damals, zumindest verglichen mit Karl Heinz Willschrei, genannt Axel. Den habe ich bewundert, der hatte Steherqualitäten, das ist undenkbar. Ich weiß nicht, wie viele Bücher er geschrieben hat, ich schätze an die 40 allein für "Ein Fall für zwei".

Man sieht in den Besetzungslisten, dass auch sehr viele namhafte Schauspieler bis heute gerne beim "Fall für zwei" mitspielen. Was glauben sie ist die Ursache dafür, dass häufig Leute zusagen, die vielleicht bei anderen Serien nicht mitmachen würden.

Wir haben versucht, ihnen möglichst gute Bücher anzubieten mit Rollen, wo sie etwas zu spielen haben. Selbst Tagesrollen konnte man so mit sehr hochkarätigen Leuten besetzen. Es ist natürlich die Qualität der Bücher. Außerdem haben wir versucht, die Firma so zu führen, dass die Leute gerne zu uns gekommen sind.

Mit den Regisseuren war es wahrscheinlich genauso ...

Ähnlich. Ich habe das, solange ich diese Reihe produziert habe, mit Leidenschaft gemacht und habe die Leute auch geliebt. Ich habe ihnen zu verstehen gegeben, wenn sie kommen, dass sie willkommen sind.

Wie sind Sie mit dem Wunsch nach Ausstieg bei den Darstellern der Strafverteidiger umgegangen?

Günter haben wir verabschiedet, indem er sich in eine Jugendliebe, die er wieder getroffen hat, erneut verliebt hat und sich auf ein Weingut zurückgezogen hat, er war ja selber Hobby-Winzer. Als Rainer Hunold gehen wollte, wurde er als Jura-Professor nach Berlin an die Humboldt-Universität berufen. Dann kam Mathias Herrmann, den haben wir erschießen lassen, weil er einen dramatischen Abgang wollte. Den hat er bekommen. Und jetzt haben wir Paul Frielinghaus, der unheimliche Steher-Qualitäten hat, wie übrigens auch Claus Theo. Claus Theo bewundere ich ja zutiefst. Und wir wollen mal sehen, wie es da weiter geht.

Jedele: Noch sind die Beiden frisch und munter. Wir sind jetzt bei Folge 291.

Althammer: Also schaffen wir die 300.?

Jedele: Auf jeden Fall! Davon gehen wir ganz fest aus – nächsten Sommer.

Althammer: Sehr gut, toi, toi, toi. Im Rückblick ist man ist natürlich stolz, zufrieden und auch dankbar. Es hat mir schon großen Spaß gemacht. Genauso großen Spaß macht es mir heute, nichts mehr damit zu tun zu haben.

Das Interview mit Georg Althammer, dem Miterfinder von "Ein Fall für zwei" und Firmengründer der Odeon TV führte Andrea Jedele, heutige Produzentin von "Ein Fall für zwei".

Die weiteren Folgen

Freitag, 16. Dezember 2011, 20.15 Uhr

Ein Fall für zwei

"Koala im Schnee"

Buch	Andreas Knop
Regie	Tom Zenker
Kamera	Ivan Minov
Musik	Nikolaus Glowna, Ludwig Eckmann
Ton	Petra Gregorzewski
Schnitt	Thomas Zachmeier
Kostüme	Barbara Kökenhoff
Aufnahmeleitung	Frank Martin
Produktionsleitung	Jochen Hauff
Producer	Klaus Laudi
Herstellungsleitung	Thomas Höbbel
Produzentin	Andrea Jedele
Produktion	Odeon TV
Redaktion	Nadja Grünewald
Länge	ca. 57'

Die Rollen und ihre Darsteller:

Josef Matula	Claus Theo Gärtner
Dr. Markus Lessing	Paul Frielinghaus
Kristin Wernstedt	Caroline Grothgar
Lisa Schmidt	Alice Dwyer
Tom Berger	Andreas Pietschmann
Svenja Pauls	Kathleen Morgeneyer
Larissa Meyerhof	Bettina Kupfer
Ludwig Schmidt	Steffen Münster
Irene Schmidt	Karina Fallenstein
Staatsanwalt Brassert	Holger Handtke
Ermittlungsrichter	Thomas Meinhardt
Kommissar	Volker Metzger
Viggo Svenson	Martin Umbach
und viele andere	

Inhalt:

"Koala im Schnee. Ein Roman von Viggo Svensson." So steht es auf dem Buch, das seit einer Woche in den Läden liegt. Doch stammt es wirklich von Viggo Svensson? Die Nachwuchsautorin Lisa Schmidt bezichtigt den Autoren des Diebstahls. Bei einer Signierstunde gibt sie dem von Fans umlagerten Schriftsteller eine Ohrfeige.

Am nächsten Morgen liegt er erstochen in seiner Wohnung. Lisa wird verhaftet, und während ihr Vater den Grund für das Dilemma in der brotlosen Kunst sieht, beauftragt ihre Mutter Dr. Lessing mit der Verteidigung.

Viggo Svensson war der Autor des skandalösen Bestsellers "Verbotene Früchte", einem Roman über die Beziehung eines reiferen Mannes zu einer Minderjährigen! Seitdem hatte er nichts mehr zu Papier gebracht, bis zu "Koala im Schnee".

Kurzerhand kündigt Verlagschef Tom Berger den Svensson-Nachwuchspreis an. Matula ergreift die Gelegenheit, mehr über Vorgänge im Verlag herauszubekommen und bringt sich als spätberufener Autor ins Gespräch. Svenssons Agentin Larissa Meyerhof ist von ihm hingekissen.

Matula wird schnell klar, dass nahezu jeder aus dem Umfeld Svenssons ein Motiv hatte, den Bestsellerautor umzubringen. Und er stößt auf die junge Svenja Pauls, die bis vor kurzem noch in psychiatrischer Behandlung war. Kann ihre Aussage Lisa Schmidt entlasten? Aber auch Lisa selbst spielt Dr. Lessing gegenüber nicht mit offenen Karten...

Freitag, 23. Dezember 2011, 20.15 Uhr

Ein Fall für zwei

"Schicksal"

Buch	Andreas Pflüger
Regie	Michael Kreindl
Kamera	Theo Müller
Musik	Titus Vollmer
Ton	Petra Gregorzewski
Schnitt	Philipp Schmitt
Kostüme	Barbara Kökenhoff
Aufnahmeleitung	Frank Martin
Produktionsleitung	Jochen Hauff
Producer	Klaus Laudi
Herstellungsleitung	Thomas Höbbel
Produzentin	Andrea Jedele
Produktion	Odeon TV
Redaktion	Nadja Grünewald
Länge	ca. 57'

Die Rollen und ihre Darsteller:

Josef Matula	Claus Theo Gärtner
Dr. Markus Lessing	Paul Frielinghaus
Kristin Wernstedt	Caroline Grothgar
Stefan Freiberg	Kai Wiesinger
Friederike Herfort	Karoline Eichhorn
Max Herfort	Miroslav Nemec
Tim Sattler	Martin Kiefer
Raimund Tasic	Steffen Wink
Staatsanwältin	Ilknur Boyraz
Georg Sattler	Christian Beermann
Chris Kubelka	Michael Schenk
Bea Herfort	Katarina Schmidt
KHK Ullrich	Joram Voelklein
und viele andere	

Inhalt:

Markus Lessing, Friederike Herfort und Stefan Freiberg waren als Studenten ein unzertrennliches Trio. Während Lessing auf einem Kongress in Kanada ist, kommt es nach vielen Jahren in der Spielhalle von Friederikes Ehemann Max zu einem zufälligen Wiedersehen zwischen Stefan und Friederike.

Beide werden Zeugen eines Überfalls, bei dem Friederikes siebzehnjährige Tochter Bea erschossen wird. Friederike will den Todesschützen erkannt haben: Georg Sattler, der mit seinem Bruder Tim eine Gärtnerei betreibt und sich um den Garten der Herforts kümmert. Doch die Brüder geben sich gegenseitig ein Alibi und müssen auf freien Fuß gesetzt werden. Als Tim anderntags seinen Bruder erstochen auffindet und er Friederike am Tatort sieht, gerät sie unter Verdacht: Wollte sie den Tod ihrer Tochter rächen?

Da Lessing immer noch in Kanada festsitzt, erklärt sich Stefan bereit den Fall zu übernehmen und zieht vorübergehend in dessen Büro ein. Natürlich kann er auch auf Matulas Hilfe zählen. Bei seinen Recherchen im Umfeld der Sattler-Brüder stößt er auf Chris Kubelka, einen vorbestraften Elektronikspezialisten, der die Sattler-Brüder allem Anschein nach bei dem Überfall auf die Spielhalle mit seinem Know-How unterstützt hat. Offenbar kam es zwischen Kubelka und den Brüdern zu Streitigkeiten um die Beute. Während Matula Kubelka auf den Zahn fühlt, wird er Zeuge einer Auseinandersetzung zwischen Tim Sattler und dem zwielichtigen Spediteur Tasic, der den jungen Mann massiv unter Druck zu setzen scheint. Hat er die Sattler-Brüder etwa zu dem Überfall angestiftet?

Währenddessen zweifelt Stefan an der Glaubwürdigkeit seiner alten Studienfreundin. Friederike zeigt sich wenig kooperativ und enthält Stefan wichtige Informationen vor, wodurch seine juristische Strategie mächtig ins Wanken gerät...

Freitag, 30. Dezember 2011, 20.15 Uhr

Ein Fall für zwei

"Verlust"

Buch	Andreas Pflüger
Regie	Boris Keidies
Kamera	Daniel Bussmann
Musik	Marco Meister, Hans Hafner
Ton	Roland Rebscher
Schnitt	Jochen Borth
Kostüme	Cordula Schulze-Stentrop
Aufnahmeleitung	Thomas König-Mendler
Produktionsleitung	Jürgen Nusser
Herstellungsleitung	Thomas Höbbel
Produzentin	Andrea Jedele
Produktion	Odeon TV
Redaktion	Nadja Grünewald
Länge	ca. 57'

Die Rollen und ihre Darsteller:

Josef Matula	Claus Theo Gärtner
Dr. Markus Lessing	Paul Frielinghaus
Kristin Wernstedt	Caroline Grothgar
Simon Köhler	Arnd Klawitter
Jens Köhler	Raúl Semmler
Barbara Köhler	Jenny Deimling
Jochen Köhler	Gerhard Garbers
Max Kleinwort	Bernd Tauber
Kommissar Kaminski	Michael Lott
Ursula Köhler	Renate Becker
Karsten Michalski	Robert Meller
Caroline Fröhlich	Meriem Userli
und viele andere	

Inhalt:

Die Investmentbankerin Barbara Köhler wird ermordet in einem Frankfurter Hotelzimmer aufgefunden. Ihre Familie ist geschockt und steht vor einem Rätsel, denn Barbara hatte angegeben, dass sie nach Mainz zu einem Geschäftsessen wollte. Als die Kripo nachweisen kann, dass sich ihr Ehemann Simon zur Tatzeit im Hotel aufhielt, wird dieser unter Mordverdacht festgenommen. Dr. Lessing übernimmt nicht nur auf Bitte des Sohnes Jens Simons Verteidigung, sondern auch, weil die Polizei eine seiner Visitenkarten bei der Toten gefunden hat. Es stellt sich heraus, dass Barbara für den folgenden Tag über Kristin einen Termin bei ihm vereinbart hatte.

Während Simon gegenüber Lessing seine Unschuld beteuert, fördert Matula Ungereimtheiten in Barbaras Leben zu Tage. Offensichtlich hatte sie Geheimnisse vor ihrer Familie. Der Detektiv findet heraus, dass Barbara bereits vor einem halben Jahr bei ihrer Bank entlassen worden war. Auch mehren sich die Hinweise auf einen unbekanntem Liebhaber. Hat Simon davon gewusst? Er bestreitet es weiterhin, doch Lessing beschleichen Zweifel. Die Suche nach Beweisen für die Unschuld seines Mandanten gestaltet sich immer schwieriger, denn alle Spuren, die Matula verfolgt, scheinen zum Gegenteil zu führen.

Erst als Matula den vermeintlichen Geliebten aufspürt, kommt Licht ins Dunkel. Plötzlich wird klar, welche Geschäfte Barbara mittlerweile ausübte. Matulas detektivische Arbeit lässt ihn immer weiter in das Familienleben der Köhlers eintauchen, bis klar wird, was Jens mit der Bitte, Lessing solle die Verteidigung seines Vaters übernehmen, in Wahrheit bezweckt hat.

Produktionsnotizen aus 30 Jahren

In 30 Jahren...

- ... wurden etwa 80 Autos komplett zerstört, unter anderem Matulas Alfa Romeo Giulia, der sich bei einem Stunt Dreh vor laufender Kamera (unplanmäßig) überschlug. Die Szene wurde kurzerhand ins Drehbuch übernommen
- ... hat Matula 10 Revolver verschlissen
- ... gab es rund 30 000 Statisteneinsätze – das entspricht der Bevölkerung einer kleineren Stadt wie Idar-Oberstein
- ... hat Claus Theo Gärtner rund 3200 Drehtage im Einsatz verbracht, das entspricht fast neun Jahren am Set.
- ... bei Paul Frielinghaus sind es rund drei Jahre oder 1100 Drehtage
- ... wurden insgesamt geschätzte vier Millionen Drehbuchseiten verschickt an Darsteller, Regisseure und Teammitglieder
- ... wurden 291 Folgen von 118 Autoren geschrieben und 73 Regisseuren inszeniert

Matula verbraucht mindestens ein Paar Lederstiefel pro Jahr – Claus Theo Gärtners Garderobe umfasst aktuell: 15 Lederjacken, 28 Paar Jeans und 25 Paar Lederstiefel. Nicht mitgezählt die unzähligen Kleidungsstücke, die ausgemustert wurden oder in der Hitze des Gefechts Schaden nahmen.

Für die tolle Aussicht auf die Skyline liegt die Kanzlei Lessing etwa 100 Meter über den Dächern Frankfurts – und ist ausschließlich durch einen Aufzug zugänglich. 19 Mal muss das Team hin- und herfahren um für einen Dreh das gesamte Filmequipment nach oben zu bringen.

Anekdoten aus 30 Jahren

Der Wagen mit dem Kennzeichen F-DH 250, den Anwalt Dr. Dieter Renz zu Beginn von "Ein Fall für zwei" fährt, war eigentlich Günter Stracks Privatwagen.

Die Szenen in der Kanzlei Renz der ersten abgedrehten Folge "Todfreunde" wurden 1979 in einer Wiesbadener Anwaltskanzlei gedreht. Als dann im Laufe der weiteren Serienentwicklung der Anwalt ein Büro mit Blick auf die Frankfurter Skyline bekam, wurde diese Szene 1981 nachgedreht und in die Folge eingefügt.

Die Kanzlei Renz mit ihrem Blick auf die Hochhäuser Frankfurts befand sich in einem Frankfurter Hotel, in dem für die Dreharbeiten immer eine Suite komplett zur Kanzlei umgebaut wurde.

Als Wohnung für Dr. Dieter Renz wurde unter anderem Günter Stracks Haus in Wiesbaden genutzt.

Dr. Markus Lessing hat bisher in der Serie keine Wohnung, während Dr. Franck (Rainer Hunold) seine Wohnung unter der Kanzlei hatte - was häufig dazu führte, dass ihn Mandanten bei einem Rendezvous, mitten in der Nacht oder am Wochenende störten.

Die weiteste Anreise hatte Jürgen Prochnow, der für die Folge "Schmutzige Hände" (247) unter der Regie von Claus Theo Gärtner extra aus Los Angeles einflog.

Die lange Nacht "Ein Fall für zwei"

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der beliebten Krimireihe wiederholt das ZDF im Rahmen einer langen "Ein Fall für zwei"-Nacht am 30. Dezember 2011, ab 23.00 Uhr ein "Best-of" besonderer Fälle.

Freitag, 30. Dezember 2011, 23.00 Uhr

Ein Fall für zwei

"Schmutzige Hände"

Erstausstrahlung 4. Mai 2007

Freitag, 30. Dezember 2011, 00.00 Uhr

Ein Fall für zwei

"Morgen bist du tot"

Erstausstrahlung 22. Dezember 2000

Freitag, 30. Dezember 2011, 01.15 Uhr

Ein Fall für zwei

"Nur eine Nacht"

Erstausstrahlung 14. November 1997

Freitag, 30. Dezember 2011, 02.20 Uhr

Ein Fall für zwei

"Caesars Beute"

Erstausstrahlung 2. September 1988

Freitag, 30. Dezember 2011, 03.55 Uhr

Ein Fall für zwei

"Die große Schwester"

Erstausstrahlung 11. September 1981

Biografien

Claus Theo Gärtner

(Josef Matula)

Claus Theo Gärtner wurde 1943 in Berlin geboren und verbrachte seine Kindheit unter anderem in Oberhausen. Er besuchte die Staatliche Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Es folgten Theater-Engagements am Deutschen Theater in Göttingen, an den Staatstheatern Braunschweig, Oldenburg und Stuttgart sowie an der Berliner Schaubühne am Halleschen Ufer. 1970 erhielt er für seine erste Filmrolle in "Zoff" den Bundesfilmpreis. Im Fernsehen brachte ihm das ZDF-Dokumentarspiel "Im Zweifel gegen den Angeklagten?" den Durchbruch. Georg Althammer, Produzent von "Ein Fall für zwei", führte damals Regie – eine folgenreiche Begegnung. Neben seinen zahlreichen Theater-Aktivitäten unter anderem am Berliner Schiller-Theater und Hamburger Thalia Theater sah man Claus Theo Gärtner in Kino- und Fernsehfilmen wie "Einer von uns beiden" (1973), "Operation Ganymed" (1977), "Winterspelt 1944" (1978), "Die erste Polka" (1978) oder "Races" (1983) sowie in der Serie "Die Straße" (1974). Bald galt Gärtner als Typ für Krimis. 1981 übernahm er – nach langem Zureden durch Georg Althammer – die Rolle des Privatdetektivs Hermann Josef Matula. Seit 1981 ermittelt Claus Theo Gärtner mittlerweile im ZDF in "Ein Fall für zwei" und führte bei mehreren Folgen selbst Regie. Der Dauerbrenner zählt zu den erfolgreichsten Fernseh-Krimi-Reihen – nicht nur in Deutschland. Im Sommer 2001 kam Claus Theo Gärtner zu polizeilichen Ehren. Die bayerische Polizei ernannte ihn zum Ehrenkommissar. Auch seine "Berufskollegen" verliehen ihm eine Auszeichnung und machten ihn zum "Ehrendetektiv". In Italien erhielt er die Auszeichnung "Premio Capo Circeo" als beliebtester ausländischer Schauspieler.

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1972	"Zoff", Kino, Regie: Eberhard Pieper
1974	"Einer von uns beiden", Kino, Regie: Wolfgang Petersen
1975	"Im Zweifel gegen den Angeklagten? – Der Fall Dietrich Derz", ZDF, Regie: Georg Althammer
1977	"Der Weilburger Kadettenmord", Regie: Eberhard Itzenplitz "Operation Ganymed", Regie: Rainer Erlen
1978	"Tatort – Das stille Geschäft", Regie: Jürgen Roland "Zwei auf der Kippe", ZDF, Regie: Thomas Fantl

1979	"Winterspelt 1944", Regie: Klaus Emmerich "Die erste Polka", Kino, Regie: Klaus Emmerich "Heroin 4", ZDF, Regie: Michael Günther
1980	"Ein Mann fürs Leben", Regie: Erwin Keusch
1982	"Der Gast", Regie: Wolfgang Mühlbauer
1983	"Hanna von Acht bis Acht", Regie: Egon Günther
1985	"Races", Kino, Regie: Masato Harada "Grand mit drei Damen", Regie: Frank Guthke
1995	"Auf dünnem Eis", Regie: Andreas Eicher
1999	"Sind Sie Luigi?", Regie: Stefan Brüggenthies
2001	"Mühle – Dame – Mord", Regie: Bernd Schneider
2003	"Ein Hauch von Zeit" (Erzählstimme), Regie: Tom Kolinski
2004	"Blatt und Blüte – Die Erbschaft", Regie: Michael Kreindl
2009	"Der Mann aus der Pfalz", ZDF, Regie: Thomas Schadt

TV-Serien – eine Auswahl:

1975	"Der Alte", ZDF, Regie: Rainer Wolffhardt
1978	"Die Straße", ZDF, Regie: Volker Vogeler
Seit 1981	"Ein Fall für zwei", ZDF, Regie: diverse
1993	"Wolffs Revier – Der Dieb", Regie: Michael Mackenroth "Cluedo – Das Mörderspiel: Tödliches Training", Regie: Jo Henschel
1994	"Die Kommissarin – Zwerg Nase", Regie: Jörg Grünler

Regiearbeiten – eine Auswahl:

2000	"Ein Fall für zwei – Hassliebe", ZDF
2004	"Ein Fall für zwei – Nebengeschäfte", ZDF
2005	"Ein Fall für zwei – Zerbrochene Träume", ZDF
2007	"Ein Fall für zwei – Schmutzige Hände", ZDF
2010	"Ein Fall für zwei – Unter Druck", ZDF

Auszeichnungen – eine Auswahl:

1970	Bundesfilmpreis für "Zoff"
1999	"Premio Capo Circeo" für "Ein Fall für zwei"
2001	Ehrenkommissar der Bayerischen Polizei
2004	Hessischer Filmpreis für "Ein Fall für zwei"
2006	Bundesverdienstkreuz am Bande für sein soziales Engagement

Paul Frielinghaus

(Dr. Markus Lessing)

Paul Frielinghaus wurde 1959 in Darmstadt geboren und wuchs im hessischen Hünfeld auf. Von 1980 bis 1984 absolvierte er ein Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Seine Karriere startete er am Stadttheater Würzburg. Dort sah man ihn in vielen Theater-Klassikern. 1988 siedelte der Schauspieler nach Berlin und spielte dort unter anderem an der Freien Volksbühne. 1990 kam Paul Frielinghaus zum Fernsehen. Schnell wurde er durch seine Rollen in den erfolgreichen Vorabend-Serien "girl friends" (ZDF) und "Nicht von schlechten Eltern" einem breiten Publikum bekannt. Man sah Paul Frielinghaus außerdem in Fernseh-Produktionen wie "Männer sind wie Schokolade", "Der Richter und das Mädchen", "Jets – Leben am Limit" und "SOKO 5113". 2000 arbeitete er auch für den Kinofilm "Zoom" von Otto Alexander Jahrreis. Im gleichen Jahr übernahm er in der ZDF-Serie "Ein Fall für zwei" die Rolle des Anwalts Dr. Markus Lessing. In der Folge 182 "Morgen bist du tot" war Paul Frielinghaus im Dezember 2000 erstmals zu sehen: als Staatsanwalt wechselte er die Seiten, wurde freiberuflicher Anwalt und Matulas neuer Partner. Sein Vorgänger war zuvor bei einem Schusswechsel tödlich getroffen worden. 2002 erhielt er auf dem Capitol in Rom den Capo Circeo. Er wird von der deutsch-italienischen Kommission unter Professor Heinz Henke und Professor Marino Treschi, Universität Rom, verliehen.

Theater – eine Auswahl:*Stadttheater Würzburg**Freie Volksbühne Berlin**magazin Theater am Ku'damm, Berlin**Vagantenbühne Berlin**Künstlerhaus Bethanien, Berlin**Theater des Schweigens (Japan)***Film und Fernsehen – eine Auswahl:**

1990	"Dr. M." ("Docteur M."), Kino, Regie: Claude Chabrol
1991	"Der Deal", Regie: Christian Görlitz
1995	"Großmutter's Courage", Regie: Karin Hercher
	"Der Richter und das Mädchen", Regie: Rainer Boldt

- 1999 "Männer sind wie Schokolade", Regie: Uwe Wilhelm
"Jets – Leben am Limit", Regie: Dietmar Klein
- 2000 "Zoom – It's always about getting closer", Kino,
Regie: Otto Alexander Jahrreiss
- 2005 "Ein Fall für zwei – Auge um Auge" (90min.), ZDF,
Regie: Michael Kreindl

TV-Serien – eine Auswahl:

- 1992-1996 "Nicht von schlechten Eltern",
Regie: Rainer Boldt, Monika Zinnenberg
- 1995-1996 "Unser Charly" (5 Folgen), ZDF,
Regie: Helmut Förnbacher
- 1996 "Im Namen des Gesetzes – Auf und davon",
Regie: Gregor Schnitzler
- 1996-1997 "girl friends" (20 Folgen), ZDF,
Regie: Christine Kabisch u.a.
- 1997 "Parkhotel Stern",
Regie: Werner Dauth, John Delbridge u.a.
- 1999 "Schlosshotel Orth – Eine neue Chance", ZDF,
Regie: Karl Kases
- 2000 "SOKO 5113 – Tod unter Strom", ZDF,
Regie: Peter Adam
- Seit 2000** "Ein Fall für zwei", ZDF, Regie: diverse
- 2001 "Freunde fürs Leben" (2 Folgen), ZDF,
Regie: Stefan Bartmann
- 2009 "Küstenwache – Nehmt Abschied Brüder", ZDF
Regie: Raoul W. Heimrich
"Alarm für Cobra 11 – Das Ende der Welt",
Regie: Axel Sand

Caroline Grothgar

(Kristin Wernstedt)

Caroline Grothgar, geboren 1968 in Wien, absolvierte ihre Ausbildung am Lee Strasberg Theatre and Film Institute in New York, bei M.K. Lewis in Los Angeles und bei Maria Reginka und Heidi Walier in Berlin. Ihren Einstieg in das Serienfach hatte sie 1993 in "Praxis Bülowbogen" unter der Regie von Sigi Rothemund. Einem großen Publikum wurde Caroline Grothgar als Svenja Gerster in der Daily Soap "Marienhof" sowie durch die Krimiserie "Die Wache" bekannt. Seit 2008 ist sie im ZDF in der durchgehenden Rolle der Anwaltssekretärin Kristin Wernstedt in der Serie "Ein Fall für zwei" zu sehen.

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1994	"Hochzeitsglocken", Regie: Gunter Friedrich
1996	"2 1/2 Minuten", Regie: Rolf Schübel
1999	"Männer sind wie Schokolade", Regie: Uwe Wilhelm
2004	"Ballad of Distances", HFF München, Regie: Philip Koch
	"Nutze den Tag", dffb Berlin, Regie: Jeannette Guzy
2008	"Code 21: Trieb", Regie: Manuel Schmitt
	"Der Tote in der Mauer", ZDF, Regie: Markus Imboden
2009	"Böseckendorf – Die Nacht, in der ein Dorf verschwand", Regie: Oliver Dommenges

TV-Serien – eine Auswahl:

1993	"Praxis Bülowbogen", Regie: Sigi Rothemund
1994-1998	"Marienhof", Regie: diverse
1995	"Wolffs Revier – Sommersprossen", Regie: Michael Lähn
	"Feuerbach", Regie: Georg Schiemann
1997	"Wildbach – Tödliche Fehler", Regie: Klaus Witting
1998	"Balko – Zwei auf einen Streich", Regie: Samir
	"Dr. Sommerfeld – Neues vom Bülowbogen", Regie: Jürgen Kaizik
	"Alarm für Cobra 11 – Faule Äpfel", Regie: Arend Agthe
1999	"Küstenwache – Blinder Passagier", ZDF, Regie: Carl Lang
2000	"Der Clown – Hetzjagd", Regie: Stephen Manuel

2001	"Club der starken Frauen – Die Rote Meile. Freundinnen", Regie: Wolfgang Münstermann
2001-2003	"Die Wache", Regie: Peter Sämann, Norbert Skrovanek, Michael Schneider u.a.
2002	"Für alle Fälle Stefanie – Liebe, stärker als der Tod", Regie: Dieter Schlotterbeck
2007	"SOKO Leipzig – Ein fragwürdiger Deal", ZDF, Regie: Sebastian Vigg
2006/2007	"Rote Rosen", Regie: diverse
seit 2008	"Ein Fall für zwei", ZDF, Regie: diverse

Kontakt ZDF-Pressestelle:

Ursula Luckhaupt
Telefon: 06131 – 70-12145
E-Mail: Luckhaupt.U@zdf.de

Bildhinweis:

Fotos sind erhältlich über den ZDF-Bilderdienst,
Telefon: 06131 – 70-16100, und über
<http://bilderdienst.zdf.de/presse/einfallfuerzwei>

ZDF Hauptabteilung Kommunikation / Pressestelle
Verantwortlich: Alexander Stock,
presse@zdf.de
©2011by ZDF